

Nach vorne und zurückgeschaut

Drei Nominationen und eine Verabschiedung: Sie standen neben der Rechnungsablage der Gemeinde im Zentrum der CVP-Parteiversammlung.

Die Hände desinfiziert, die Maske über Mund und Nase gezogen: Am 21. April 2021 fanden sich die Mitglieder der CVP Wauwil im Panoramasaal des Zentrums Linde zur regulären Parteiversammlung ein. Nach langer Zeit konnte man sich dabei wieder persönlich begegnen und politische Diskussionen vor Ort führen.

Eine Rechnung, die Freude bereitet

Parteipräsidentin Gabi Grüter begrüsst die sitzenden und mit ausreichend Freiraum ausgestatteten Ortsparteimitglieder. Nach der ordentlichen Bürobestellung stellen die anwesenden Gemeinderäte Alwin Roos (Bildung) und Daniel Keusch (Finanzen & Bau) sowie Gemeindepräsident Ivo Kreienbühl die Rechnung 2020 der Gemeinde Wauwil vor. Sie schliesst mit einem erfreulichen Überschuss. Dies dank einem Zuwachs der Steuereinnahmen und einer hohen Budgettreue. Die Gemeinde habe somit nur so viel ausgegeben wie geplant und gleichzeitig mehr eingenommen als erwartet.

Drei Nominationen und eine Verstärkung

Anstelle des nicht mehr antretenden Othmar Frei nominierte die Ortspartei neu Niklaus Bingisser für den Einsitz im Urnenbüro für die Amtsperiode 2021 bis 2025. Der Familienvater und gelernte Automatikfachmann ist in der Gemeinde bestens vernetzt. Ebenfalls für das Urnenbüro nominiert wurden Angela Koch und Marie-Theres Helfenstein (beide bisher). Alle drei wurden mit Applaus nominiert und inzwischen am 26. April 2021 in Stiller Wahl gewählt. Erfreut zur Kenntnis nahm die Versammlung die Bereitschaft von Rolf Lüscher, per sofort im Parteivorstand mitzuarbeiten.



Annelies Gassmann würdig verabschiedet

2020 trat Annelies Gassmann als Gemeindepräsidentin zurück. 21 Jahre nahm sie in der Exekutive Einsitz und hat als erste Gemeindeamtfrau des Kantons Luzern gar Geschichte geschrieben. „Als Gemeindepräsidentin hatte sie stets das Wohl der gesamten Wohnbevölkerung Wauwils im Blick – die Jüngsten, die Ältesten, die Lautesten, die Leisesten und selbstverständlich alle dazwischen“, hält die CVP Wauwil fest. Für ihr grossartiges und langjähriges Engagement liess man Annelies Gassmanns Wirken mit einem Gedicht Revue passieren.

Bildlegende: Die verabschiedete Gemeindepräsidentin Annelies Gassmann umgeben von den gewählten Urnenbüromitgliedern Niklaus Bingisser, Marie-Theres Helfenstein und Angela Koch sowie dem neuen Vorstandsmitglied Rolf Lüscher (von rechts).

Wir gratulieren unseren Urnenbüromitgliedern Niklaus Bingisser, Marie-Theres Helfenstein und Angela Koch sowie allen Gewählten herzlich zur Wahl. Wir wünschen ihnen viel Freude in ihrem Amt und danken für ihr Engagement im Dienste unserer Gemeinde.

Gemeindeabstimmung vom 13. Juni 2021

JA zum Jahresbericht mit Jahresrechnung 2020 sowie Kenntnisnahme vom Bericht der Rechnungskommission. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und nehmen Sie an der Abstimmung teil.

Familienpicknick

Am **Sonntag, 29. August 2021 von 11 – 15 Uhr** findet unser traditionelles Familienpicknick in der Sport- und Freizeitanlage Moos statt. Wir freuen uns auf diesen gemütlichen Anlass. Reservieren Sie sich das Datum schon heute.

Abstimmungen vom Sonntag, 13. Juni 2021



JA zum Covid-19-Gesetz

Der Bundesrat hat im Frühling 2020 beschlossen, von der Corona-Pandemie betroffene Personen und Unternehmen finanziell zu unterstützen und die medizinische Versorgung sicherzustellen. Um schnell auf die Folgen der Pandemie reagieren zu können, hat der Bundesrat diese Regelung im Notrecht beschlossen. Die Regelungen per Notrecht waren auf sechs Monate befristet. Damit der Bundesrat die Regelung danach weiterführen konnte, beschloss das Parlament das Covid-19-Gesetz. Das Gesetz wurde als dringlich erklärt und trat deshalb per sofort ab September 2020 in Kraft. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Wird die Vorlage abgelehnt, tritt das Covid-19-Gesetz im September 2021 ausser Kraft. Für viele Unternehmen und Personen sind die Unterstützungen wichtig. Die Annahme des Gesetzes verhindert, dass es zu Unsicherheiten bei den Betroffenen kommt und Arbeitsplätze gefährdet werden. Das Covid-19-Gesetz ist vom Parlament demokratisch beschlossen und stellt die Beteiligung der Kantone sicher.



JA zum CO₂ - Gesetz

Mit dem neuen CO₂-Gesetz soll die Schweiz weniger CO₂ ausstossen. Das Gesetz führt verschiedene Massnahmen ein. Es enthält Lenkungsabgaben (z.B. auf Flugtickets), Investitionen in den Klimaschutz und Regelungen zum technischen Fortschritt. Nach langen Debatten stimmen wir über einen Vorschlag ab, der von fast allen Parteien und weiten Kreisen der Wirtschaft breit unterstützt wird. Über hundert renommierte WissenschaftlerInnen aus allen Bereichen haben klar Stellung bezogen: Ein ambitioniertes Klimaziel ist möglich und lohnt sich wirtschaftlich. Viele Technologien Made in Switzerland sind schon da oder stehen in den Startlöchern. Es braucht aber den politischen Willen, sie umzusetzen. Mit dem CO₂-Gesetz stellen wir die Weichen für eine klimagerechte Zukunft.



JA zum Anti-Terrorismugesetz

Ziel der Vorlage ist es, dass die Polizei mit neuen Massnahmen vorbeugend eingreifen kann, um terroristische Aktivitäten zu verhindern. Personen können verpflichtet werden, sich regelmässig bei der Polizei zu melden. Auch kann ihnen verboten werden, bestimmte Orte zu betreten oder Kontakt aufzunehmen zu Personen, die sich in einem terroristischen Umfeld bewegen. Im äussersten Fall können sie unter Hausarrest gestellt werden. Damit sollen terroristische Anschläge, aber auch die Verbreitung terroristischer Propaganda verhindert werden.

NEIN zur Trinkwasserinitiative und NEIN zum Pestizidverbot

Eine Annahme der beiden Initiativen hätte diese Folgen:

- Weniger inländisches Obst, Gemüse, Fleisch, Geflügel und Wein**, mehr Importe aus dem Ausland! **Inländische Lebensmittel werden teurer** – Ein Verzicht auf Pestizide erhöht die Produktionskosten und hätte unschätzbare Folgen auf den Label- und Biomarkt. Der Import von Billigwaren und der Einkaufstourismus würden massiv gefördert.
- 160'000 Arbeitsplätze gehen verloren** – in der inländischen Produktion und der industriellen Weiterverarbeitung.
- Die Schweiz kann ihre Bevölkerung heute bis zu 60% mit landwirtschaftlichen Inlandprodukten selbst ernähren. Bei einer Annahme der **Initiativen sinkt dieser Selbstversorgungsgrad auf etwa 42%**.
- Die Auslandsabhängigkeit und der Import von unkontrollierten Landwirtschaftsprodukten nehmen zwangsläufig zu.**
- Das Klima wird zusätzlich belastet** – durch den Transport der Importware.
- Mehr Foodwaste bei der Produktion** – 350'000 Tonnen Abfälle aus der Lebensmittelproduktion dürfen nicht mehr verfüttert werden.
- Mehr Foodwaste beim Konsumenten und Detailhändler** – Durch den Verzicht auf Pestizide sind die Lebensmittel zum Teil weniger lange haltbar. Dadurch muss mehr weggeworfen werden.

